

Landesgeschäftsstelle

Sendlinger Straße 47
80331 München
Telefon: 089-211597-20
Fax: 089-211597-24

buero@gj-bayern.de
www.gj-bayern.de
U-Bahn: U1, U2 Sendlinger Tor

Straubing, 6. Oktober 2007

Grüne Jugend Bayern, Sendlinger Straße 47, 80331 München

Beschluss: Jugend braucht Platz!

Wir wollen eine bayerische Kommunalpolitik für Jugendliche mit Jugendlichen. Denn Jugend bedeutet nicht nur in den Städten sondern vor allem in kleinen und mittleren Gemeinden auf dem Land Zukunft.

Junge Menschen müssen Raum und Möglichkeiten erhalten, sich abseits von Schule und Elternhaus zu entfalten um ihre Kreativität umsetzen zu können. Die momentane Situation in vielen Kommunen hat mehr mit „beschäftigt werden“ als mit selber beschäftigen, mehr mit „unterhalten werden“ und konsumieren statt mit jugendlicher Selbstverwirklichung zu tun. Dabei wird oft nicht beachtet, dass junge Menschen sich nicht anpassen, sondern ihren eigenen Weg gehen wollen, ohne dabei ständig auf Unverständnis und Ausgrenzung zu stoßen. Wir die GRÜNE JUGEND wollen der Zukunft den Rücken stärken und setzen daher auf einen konsequenten Ausbau der jugendfördernden Infrastruktur und breiter kommunaler Unterstützung der Jugend mit ihrer kulturellen Vielfalt. Jugendzentren müssen in die Mitte der Kommune und nicht an den Rand gedrängt werden. Junge KünstlerInnen brauchen ihre Arbeitsräume, damit musische, spielerische und künstlerische Ideen nicht bereits im Ansatz scheitern. Die Jugend braucht ihre Treffpunkte zum abhängen, austauschen, reden und zuhören. Die öffentlichen Plätze wären dafür der erste Anlaufpunkt, welche jedoch zu oft der Jugend versperrt bleiben. Die Jugend braucht ihre Selbstverwaltung um Eigenverantwortung zu übernehmen und Probleme auf eigene Faust zu regeln. Jugendinitiativen und vor allem Jugend in den Parlamenten sind dabei entscheidende Faktoren die es auf- und auszubauen gilt.

Individualität statt Anpassung, Dialog statt Bevormundung, Freiraum statt Ausgrenzung! Nur so begegnet kommunale Politik jungen Menschen mit dem nötigen Respekt und macht damit die Kommune zu einem Ort zum Wohlfühlen.